



14.9., **Legenden - Hildegard Knef**

**Mi., 14. Sept., 21.45 Uhr, ARD
Legenden -
Hildegard Knef**
Film von Danuta Harrich-Zandberg und Walter Harrich

Sie war neben Marlene Dietrich die einzige Deutsche, die man schon zu Lebzeiten eine Diva nannte. Hildegard Knef hatte Herz und Humor, war vielseitig begabt, intelligent und schlagfertig. Sie konnte charmant sein, aber auch ruppig und abweisend. Wen sie mochte, der hatte leichtes Spiel bei ihr, doch wer in Ungnade fiel, bekam es deutlich und nachhaltig zu spüren. „Von nun ab ging's bergab“ hieß eines ihrer bekanntesten Chansons. Es erzählt von einem Menschen, der im Leben immer wieder viel erreicht, Chancen bekommt und immer wieder verliert - laut Hildegard Knef ein autobiografischer Text.

In der Dokumentation erinnern sich Freunde, Bekannte und langjährige Weggefährten an Hildegard Knef, an gemeinsame Arbeit und private Momente, an schwierige und schöne Zeiten, an Höhen und Tiefen im Leben der unvergesslichen deutschen Diva. Die Dokumentation zeigt darüber hinaus noch unveröffentlichtes Filmmaterial: Gesichter einer außergewöhnlichen Frau, die sich nach Anerkennung und Liebe sehnte.

**Do., 15. Sept., 22.25 Uhr, 3sat
Female Perversions -
Phantasien
einer Frau**
Spielfilm, USA 1996

Die ehrgeizige, dynamische Rechtsanwältin Evelyn Stephens sucht Befreiung von ihren neurotischen Zwangsvorstellungen durch heftiges Einfordern sexueller Erfüllung bei einem Liebhaber wie bei einer Geliebten. - Tilda Swinton in einer mit viel Witz und Ironie gespielten Paraderolle in Susan Streitfelds Debütspielfilm, einem packenden, atmosphärisch vielschichtigen Drama über weibliche Sehnsüchte und Rollenklischees.

Da amerikanische Schauspielerinnen die Hauptrolle für zu riskant hielten, engagierte Streitfeld Derek

Jarmans Muse Tilda Swinton, die in einer darstellerischen Tour de force die heftigen Gefühlsschwankungen und Selbstfindungsprozesse ihrer Figur erlebbar macht. Die „Perversionen“ des Filmtitels erklärt Susan Streitfeld so: „Es geht nicht um gewagten Sex, sondern darum, was wir uns antun, um unsere Ängste unter Kontrolle zu halten und zu überleben.“

**Fr., 16. Sept., 21.15 Uhr, ARD
Zwei Seiten der Liebe**
Spielfilm Deutschland 2002

Carola Martin, die Frau eines Bonner Möbelunternehmers und Mutter einer erwachsenen Tochter, hat ihr Leben im Griff. Doch nach dem tragischen Unfalltod ihres Mannes merkt sie, dass sie jahrelang mit einer Lüge gelebt hat: Dieter war schwul und hatte eine intensive Beziehung mit einem jungen Anwalt. Thekla Carola Wied entwirft in Bodo Fürneisens umsichtig und sensibel inszeniertem Drama das Porträt einer starken, kontrollierten Frau, die lernen muss, die Gefühle anderer zu akzeptieren.

**So., 18. Sept., 1.30 Uhr, rbb
Kreuz und Queer**
(Bedrooms And Hallways)
Großbritannien, Frankreich und
Deutschland, 1998

Der schwule Londoner Leo führt ein ganz normales Single-Leben. Zu normal für den Geschmack seines Mitbewohners Darren. Der findet, dass es für Leo an der Zeit wäre, seine Vorstellungen von der perfekten Beziehung herunterzuschrauben und sich nach einem real existierenden Partner umzusehen. Tatsächlich ist Leo etwas neidisch auf den Freund, der nicht nur Kunstpelzhüte und Plateauschuhe zur Schau trägt, sondern sich auch schon mal von seinem Liebhaber ans Bett fesseln lässt. Um sein libidinöses Problem zu lösen, schließt Leo sich einer Selbsterfahrungsgruppe an. Mit dem ungeniert vorgebrachten Eingeständnis, dass er sich für einen der anderen Kursteilnehmer, den attraktiven Iren Brendan, interessiert, versetzt er die gesamte Gruppe in Unruhe - und



15.9., **Phantasien einer Frau**

bringt sein eigenes Liebesleben endlich in Schwung.

Der auf dem Londoner Filmfestival 1998 mit dem Publikumspreis ausgezeichnete Film von Rose Troche ist ein erfrischend undramatisches, verspieltes Plädoyer für die Überwindung der sexuellen „Identitätspolitik“: Auf die Etiketten „schwul“ oder „hetero“ ist kein Verlass mehr - und schon gar nicht lässt sich auf die erotische Orientierung ein Lebensstil gründen. Dabei kann sich Troche nicht nur auf ein pointiertes Drehbuch des Romanautors Robert Farrar stützen, sondern auch auf eine Riege begabter englischer Jungschauspieler, allen voran Kevin McKidd als Leo und Tom Hollander in der Rolle des Paradiesvogels Darren.

**So., 18. Sept., 18.00 Uhr, 3sat
Die Vespa - ein italienisches
Lebensgefühl**
Film von Gerd Helbig

Die Vespa - das heißt Wespe - wurde als technisches Nachkriegsprodukt aus der Not geboren. Als Grundforderung für die Entwicklung galt: Sie muss frauenfreundlich sein. Enrico Piaggio konnte nicht ahnen, dass er mit dieser einfachen Konstruktion einen motorisierten Mythos schaffen würde. Seit 1946 wurden über 16 Millionen der kleinen Fahrzeuge verkauft. Die Vespa wurde sogar zu einer beliebten Darstellerin in berühmten Filmen.

Gerd Helbigs Reportage rankt sich um zwei Figuren, die ihr Leben der Vespa geweiht haben: Giuseppe Stefanelli hat 30 Jahre in den Piaggio-

Werkshallen zugebracht, und die Deutsche Christa Solbach ist seit 20 Jahren Präsidentin des Internationalen Vespa Clubs.

**Mo., 19. Sept., 22.50 Uhr, rbb
Die Nonne**
(Suzanne Simonin, La Religieuse
de Diderot)

Französischer Spielfilm von '66
Die 16-jährige Suzanne Simonin, das ungeliebte außereheliche Kind einer vornehmen Familie, wird gegen ihren Willen in ein Kloster „entsorgt“. Ihre mutigen Versuche, sich dagegen aufzulehnen, vergrößern nur ihr Leid und ihre Qual.

**Mo., 19. Sept., 23.40 Uhr, Arte
Ässhäk -
Die Seele der Wüste**
Dokumentarfilm, Schweiz/
Deutschland/Finnland 2003

Zwischen Hitze und Kälte, der Großartigkeit des Sternenhimmels und dem beschränkten Licht eines Wüstenfeuers leben die Tuareg in der Weite der Sahara und pflegen noch heute ihre Liebe zu Schönheit, Musik und Poesie. Ein Tuareg-Nomade auf der Suche nach seinem entlaufenen Reitkamel führt leitmotivisch durch den Film. Es geht zu den Brunnen, Lagerstätten und Märkten seines sagenumwobenen Volkes. Da ist der Geschichtenerzähler Ibrahim Tshibrit, der die mündliche Überlieferung seines Stammes bewahrt und erklärt, dass seine „Lügend Geschichten“ irgend-



19.9., **Ässhäk**



18.9., Kreuz und Queer

wann zur Wahrheit würden. Der Marabut, als Heiliger verehrt, ist der Hüter einer jahrhundertalten Moschee und vorislamischer Bräutchen. Er gewährt Einblick in sein Wirken, zum Beispiel bei der Zubereitung eines Heiltranks. Die Dokumentarfilmerin Ulrike Koch ist Tuareg-Frauen und Mädchen begegnet, die noch immer den Rhythmus des Zusammenlebens bestimmen. Durch das Spiel des Imzâd, der einsaitigen Geige, rufen sie den Männern die Werte ihres Volkes in Erinnerung, das vielleicht nur unter dem Schutz der Wüste bis heute überleben konnte.

„Ässhäk - Die Seele der Wüste“ erhielt 2004 den Jury Award auf dem Philadelphia Film Festival für die beste Regie und wurde auf dem Rotterdam Film Festival für den Tiger Award nominiert.

**Do., 22. Sept., 20.15 Uhr, WDR
Tatort -
Die kleine Zeugin**

Tanja lebt auf der Straße, zwischen Abbruchhäusern und in Parkhausecken. Eines Nachts begegnet sie in einer Tiefgarage der schönen, beeindruckenden Saskia. Kurze Zeit später muss sie mit ansehen, wie ein Mann Saskia aus einem fahrenden Auto heraus erschießt. Tanja kommt mit dem Leben davon. Sie verschwindet, noch bevor die Polizei auftaucht.

Lena Odenthal gelingt es, die kleine Zeugin aufzutreiben. Aber unter Straßenkindern wird nicht verpfleget. Tanja verschweigt, was sie gesehen hat. Sie weigert sich, Lena

bei ihrer Suche nach dem Täter zu unterstützen. Lena versucht, Tanjas Vertrauen zu gewinnen. Nicht nur, um eine Täterbeschreibung zu bekommen - Tanjas Situation rührt sie. Sie nimmt das Mädchen in ihre Wohnung auf. Aber Tanja schweigt weiter und sichert sich damit die Aufmerksamkeit der Kommissarin. Nutzlos ist auch Lenas Hoffnung, dass Tom, Kollege und Lebensgefährte der toten Saskia, Einfluss auf Tanja ausüben und sie umstimmen kann. Immerhin finden sich Hinweise, dass der Mord mit einer Firma zu tun haben muss, die mysteriöse Grundstücksgeschäfte tätigt. Doch der Eigentümer von Terra X ist völlig unbekannt. Selbst Kripokollege Moser mit den ausgesprochen guten Beziehungen in der Wirtschaftswelt gelingt es nicht, die Identität der Drahtzieher herauszufinden. Lena ist klar, dass Tanja in Gefahr ist. Doch aus Angst, in ein Heim gesperrt zu werden, taucht das Mädchen unter. Damit bringt sie sich in Lebensgefahr, denn der Mörder hat sich auf die Suche nach ihr gemacht.

**Sa., 24. Sept., 13.30 Uhr, WDR
Indianer:
Die Warao - Volk der starken Frauen**

Ein Mädchen ist mehr wert als ein Junge. Eine Mutter liebt ihre Tochter inniger als ihren Sohn“. Die Frau, die das sagt, ist Indianerin vom Volk der Warao in Venezuela. Und sie sagt auch, warum ein Mädchen mehr wert ist. Ein Sohn ver-

lässt die Familie. Er sucht sich in einem anderen Dorf eine Frau und lebt dann bei den Schwiegereltern, denn sein Heimatdorf muss er verlassen. Aber auch in der neuen Heimat müssen sich die Männer erst als nützlich und fähig erweisen, ehe sie in die Gemeinschaft aufgenommen werden. Und sollte die Ehe später auseinander gehen, gehört der ganze Besitz der Frau. Die Frauen haben viele Privilegien, die ganz selbstverständlich von den Männern akzeptiert werden: Die Warao sind ein Volk der starken Frauen. Das hat sich bewährt: Noch nie wurden sie besiegt, selbst die spanischen Eroberer konnten sie nicht unterwerfen. Ihr kosmisches Weltbild haben sie bis heute bewahrt, begehen Riten und Feste wie vor Hunderten von Jahren. Im Gegensatz zu vielen anderen Indianer-Völkern wächst ihre Gemeinschaft ständig.

**So., 25. Sept. 2005, 12.50 Uhr, ARD
Sportschau live
Frauenfußball-
Weltmeisterschaft
Qualifikationsspiel der Frauen
Deutschland - Russland
Reporter: Gerd Gottlob
Moderatorin: Ursula Hoffmann
Expertin: Doris Fitschen
Übertragung aus dem Leimbach-Stadion in Siegen**

**So., 25. Sept., 22.15 Uhr, ZDF
Kommissar Beck:
Die letzte Zeugin**

Kommissar Beck und sein Team müssen den Mord an einer jungen Frau aufklären, die mit verätztem Gesicht in einem Straßengraben aufgefunden wurde. Kurze Zeit später wird eine zweite Leiche aus einem See gefischt. Auch hier wurde das Gesicht der Frau entstellt. Die Polizei kann nicht mehr ausschließen, dass ein Serientäter am Werk ist, als eine dritte Frau aufgefunden wird. Mit Hilfe der Polizei in Riga ermitteln Kommissar Beck und Gunvald Larsson, dass es sich bei den Frauen um lettische Prostituierte handelt, die alle an Aids erkrankt waren.

**Mo., 26. Sept., 14.45 Uhr, Arte
Best of „Lola“
Frankreich/Deutschland 2005
Moderation: Enie van de Meik-lokjes**

In diesem Best of „Lola“ werden vier ungewöhnliche Paare vorgestellt. Sei es aus Liebe, sei es aus Verpflichtung - jedes dieser Paare gestaltet sein Zusammenleben auf ganz eigene Art, ohne Rücksicht auf Vorurteile und Gerede der Mitmenschen.

u.a. mit: Clothilde und Vanina
Nach einer 15-jährigen Ehe, aus der zwei Kinder hervorgegangen sind, und einem ganz und gar traditionellen Familienleben verliebt sich Clothilde in Vanina und entdeckt, dass sie lesbisch ist. Die beiden Frauen beschließen zusammenzuziehen, auch wenn viele über solche Patchwork-Familien die Nase rümpfen. Clothildes Kinder stellten ihr viele Fragen und konnten anfangs nur schwer damit umgehen, dass ihre Mutter mit einer anderen Frau zusammenlebt.

**Fr., 30. Sept., 21.45 Uhr, ARD
Tatort: Leyla
Deutschland 2003**

Lena Odenthal und Mario Kopper leitet ihr neuer Fall in ein Milieu, das besonderes Fingerspitzengefühl verlangt. In einer Kiesgrube wurde ein Toter gefunden, bei dem es sich wahrscheinlich um einen illegal Eingereisten handelt. Hinweise führen in eine Wohnsiedlung. Hier leben Menschen in Lebenssituationen, die sie zu leichten Opfern von verbrecherischen Geschäftsmachern werden lassen. Menschen, die selbst zum Verkauf ihrer Organe bereit sind. Mitten unter ihnen das zwölfjährige kurdische Mädchen Leyla, dessen Bruder verschwunden ist. Lena versucht, sich um das verlassene Mädchen zu kümmern. Als Leyla zu falschen Helfern zu viel Vertrauen hat, setzt Lena alles dran, das Mädchen vor der Organisation zu retten.



19.9., Die Nonne



22.9., Tatort